



RUND UM KLOSTER HEISTERBACH

für die ganze Familie



Die Familienzentren bieten in diesem Sommer 6 Outdoor-Aktivitäten und ein Schlechtwetterprogramm an. Lasst euch überraschen, was sich in und um Bad Godesberg alles Aufregendes erleben lässt.

**Weitere Angebote und
Informationen unter:**

www.familienzentren-godesberg.de





„Ferienzeit 2021“

Liebe Kinder, liebe Eltern,

die Familienzentren Bad Godesberg bieten ihren Familien in diesen Sommerferien 6 Outdoor-Aktivitäten und 1 Schlechtwetterprogramm an. Lasst euch bei diesen Aktionen für die ganze Familie überraschen, was sich in und um Bad Godesberg alles Aufregendes erleben lässt ...

Rund um Kloster Heisterbach

findet auf der anderen Rheinseite in Heisterbach statt.

Für diese Wanderung braucht ihr nicht viel, nur

- die ausgedruckte Wegbeschreibung
- dem Wetter angepasste Kleidung (Wanderschuhe, Kappe, Sonnencreme, ...), wir gehen auf unbefestigten Wegen, Wald und Wiese
- evtl. ein Stift
- zum Fotografieren eine Kamera/Handy
- etwas zu Essen und Trinken, für ein kleines Picknick zwischendurch, evtl. eine Decke oder kleine Matten zum Sitzen
- Mund-und-Nasenschutz, der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen genügt

Der Erlebnistour beginnt an der Kapelle des Waldfriedhofes in Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 242a, 53639 Königswinter. Wenn ihr mit dem Auto anreist, könnt ihr an der Kapelle parken. Wenn ihr mit der Fähre den Rhein überquert und mit dem Bus 520 Richtung Heisterbach fahrt, steigt an der Haltestelle „Idyllenmühle“ aus und beginnt von dort die Tour.

Liebe Familien,

mit dieser Beschreibung und den Bildern findet ihr den richtigen Weg.

Auf der letzten Seite findet ihr 8 Bildkarten. Druckt und schneidet sie euch aus und sucht auf dem Weg die abgebildeten Dinge.

Die Lösungen findet ihr am Ende der Wegbeschreibung.

Die, die an der Kapelle des Waldfriedhofs geparkt haben, gehen den Weg zurück, bis zur Straße und biegen nach rechts ab.

Die mit dem Bus gekommen sind, gehen in die Richtung zurück, aus der der Bus gekommen ist.



Ihr kommt zu einem Feldweg in Richtung Kloster Heisterbach. Folgt ihm bis zum Ende, rechts ist Wald links ein Maisfeld.

Ihr kommt zu einem Parkplatz, geht weiter geradeaus an der Mauer entlang bis zum Stoppschild.



Wendet euch nach rechts, hier ist der Eingang zum Klosterbereich. Rechts vor dem Torhaus seht ihr die Statue des heiligen Bernhard.



Das Kloster Heisterbach

Das Torhaus des Klosters ist geschmückt mit steinernen Figuren, die rechts und links in den Nischen stehen. Beides sind Mönche, das kann man an den Kutten sehen.

Die linke Figur stellt den heiligen Benedikt dar, er trägt ein Buch und einen Kelch mit einer Schlange in den Händen. Das Buch soll an die Regeln erinnern, die der heilige Benedikt für das Zusammenleben in einem Kloster aufgeschrieben hat. Und der Kelch mit der Schlange erinnert daran, dass Benedikt einmal von einem Mönch, der die Regeln nicht einhalten wollte, vergiftet werden sollte.

Die Figur auf der rechten Seite des Torhauses soll der heilige Bernhard sein. Er war Ordensgründer der Zisterzienser, zu denen auch die Heisterbacher Mönche gehörten. Der heilige Bernhard wird oft mit einem Kreuz in den Händen dargestellt.

Wenn ihr nun durch das Torhaus geht und dem Weg folgt, dann kommt ihr links an eine große Wiese mit hohen Bäumen. Dort seht ihr die Ruine der Kirche von Heisterbach.



Das Kloster wurde im Jahre 1192 gegründet.

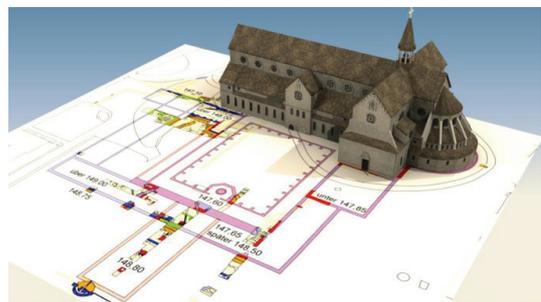
Die Mönche kamen vom Petersberg. Sie gehörten zum Orden der Zisterzienser. Sie hatten versucht, auf dem Petersberg zu leben. Aber das Klima

war zu rau und der Boden zu schlecht, um Getreide und Gemüse anzupflanzen.

Außerdem lebten die Zisterzienser nicht gerne auf einem Berg. Sie bevorzugten einsame Täler mit Quellen und Bächen.

Die Mönche zogen also vom Petersberg ins Tal. Hier floss ein kleiner Bach und hier konnten sie ein Stück Wald roden. Sie bauten ein Kloster, legten Fischteiche an, und außerdem Beete fürs Gemüse und Weiden für die Kühe. Die Buchen, aus denen der Wald zum größten Teil bestand, wurden damals „Heister“ genannt. Daher kommt der Name „Heisterbach“.

Im Jahre 1202, also vor ca. 820 Jahren, begannen die Mönche mit dem Bau der Kirche. Die Steine konnten sie vom Stenzelberg holen, denn der Stenzelberg gehörte zum Gebiet des Klosters. Es dauerte 30 Jahre, bis die Kirche fertig war. Es wurde eine sehr große Kirche, die Umrisse der Klosteranlage könnt ihr auf den



Steinwegen auf dem Rasen nachgehen. Aber Türme hatte sie nicht, nur einen kleinen Dachreiter. So nennt man das kleine Glockentürmchen auf dem Dach.

Die Glockentürme der Kirchen in den Dörfern und Städten waren notwendig, um die Leute zur Kirche zu rufen, denn die Menschen damals hatten keine Uhren. Aber die Klosterkirche war ja hauptsächlich für die Mönche gebaut, die sich stets in der Nähe des Klosters aufhielten. Da reichte eine kleine Glocke, um sie an den Gottesdienst zu erinnern.

Auch in anderen Dingen unterschied sich die Klosterkirche von den Pfarrkirchen. Die Fenster waren z.B. nicht bunt und an den Wänden gab es nur wenige Gemälde. Denn die Zisterziensermönche waren streng, sie wollten auf Bilder und bunte Fenster verzichten. Sie waren der Ansicht, dass Bilder und die bunten Fenster sie bei der Andacht nur stören könnten.

Die Mönche lebten hier nach strengen Regeln. Sie standen um 4 Uhr in der Frühe auf und begannen den Tag mit einem Gebet in der Kirche. Dann war der Tag eingeteilt in Stunden für die Arbeit und in Stunden für das Beten. Sie arbeiteten im Haus und in der Küche, im Garten und auf den Feldern.

Einige Mönche schrieben die Bibel ab, denn damals gab es noch keine gedruckten Bücher. Ein Mönch, er hieß Cäsarius, ist richtig berühmt geworden, weil er so viele Geschichten aufgeschrieben hat. Deshalb ist auch ein Denkmal in Oberdollendorf für ihn aufgestellt. Wenn ihr nach Hause fahrt, kommt ihr an der Kreuzung Cäsariusstr./Heisterbacherstr. an ihm vorbei.

Die Mönche haben den Menschen, die in dieser Gegend lebten, oft geholfen. Besonders, wenn Hungersnot war. Zum Dank wurde dem Kloster dann schon mal ein Stück Land, ein Haus oder auch Geld vererbt. Dadurch wurde das Kloster reich.

Aber vor rund 300 Jahren, im Jahre 1803, wurde das Kloster aufgelöst. Die Mönche mussten weggehen und sich eine andere Arbeit suchen. In Frankreich war nämlich eine Revolution ausgebrochen. Die Menschen wehrten sich gegen die Ungerechtigkeiten, die ihnen von ihren Königen und Fürsten und aber auch von ihren Bischöfen oder Priestern zugefügt worden waren. Deshalb wurden nicht nur Schlösser, sondern auch Kirchen ausgeraubt und zerstört, und Klöster wurden geschlossen.

So geschah es auch mit dem Kloster Heisterbach. Es wurde an Leute verkauft, die die Steine gut für andere Bauten verwenden konnten. Schließlich blieb nur noch der Chor stehen. Das ist der Teil der Kirche, in dem der Altar steht.

Nach dem 1. Weltkrieg, im Jahre 1919, wurde das Kloster zurückgekauft und zwar von den Cellitinnen. Das ist ein Frauenorden. Die Cellitinnen renovierten die Gebäude, die noch standen und ließen eine neue Kirche bauen. Heute gibt es hier ein Mutter-Kind-Heim und ein Altenheim.

Auf der Wiese oder den Bänken könnt ihr eine kleine Rast machen, euch die Ruine in Ruhe anschauen, die Fischteiche suchen oder den Kreuzweg und den kleinen Friedhof der Cellitinnen besuchen.

Wenn ihr weitergehen wollt, stellt euch an den Ort, an dem ihr die Ruine zum 1. Mal gesehen habt und dreht ihr den Rücken zu. Geht zwischen Infopunkt und Zehntscheune durch den Torbogen, am Cafe vorbei, wieder durch einen Torbogen, haltet euch kurz links und dann wieder rechts. Auf dem asphaltierten Weg geht ihr durch einen Torbogen wieder auf den Parkplatz zurück.

Dort angekommen geht ihr nach links, immer an der Mauer entlang und dann nochmal nach links, immer noch an der Mauer entlang bis zu einer Bank.



Hier kehrt ihr der Mauer den Rücken zu und nehmt den Weg, der vor euch liegt. Nun geht ihr diesen Weg ein ganzes Stück - an einem Maisfeld vorbei, durch den Wald mit zum Teil abgeholzten Waldflächen - immer geradeaus.



Nach dem 3. großen Holzstapel kommt ihr an eine kleine Wegkreuzung. Links geht es zum Petersberg hoch, woher die Mönche damals kamen. Aber ihr biegt nach rechts ab und geht da den Weg runter.



Ihr geht nun immer geradeaus den Berg runter durch ein Waldstück bis ihr zu den Obstwiesen kommt. Auf den Wiesen sind schöne Picknickplätze.



Ihr geht den Weg so weit, bis ihr zu einer Bank kommt. Hier müsst ihr scharf rechts wieder in den Wald abbiegen. Wenn ihr diesem Weg folgt, kommt ihr wieder zum Ausgangspunkt (Parkplatz am Friedhof) zurück.



Diejenigen, die mit dem Bus gekommen sind, müssen den asphaltierten Weg noch bis zur Straße runterlaufen und dann rechts zur Bushaltestelle.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch zuhause noch die Geschichte vom „Mönch von Heisterbach“ vorlesen lassen. Ihr findet sie im Internet unter:
<https://www.rheindrache.de/der-moench-von-heisterbach/>

Viel Spaß wünschen euch

Martina Giersberg und Stephanie Otto
vom Familienzentrum Bad Godesberg

Die Lösungen für die Bilderrallye:

1 geschnitzte Bärenfigur auf dem Weg vom Friedhof zur Straße

2 Delphinfigur aus Stein auf der Wiese vor dem Kloster

3 Baumgesicht, Baum mit Wegweisern hinter dem Kloster

4 Waldweg, Holzschnitzel von Baumfällarbeiten

4 gestapelte Baumstämme

5 Teil des Wegekreuz, das an der Wegkreuzung zum Petersberg steht

6 Apfelbaum, Äpfelchen, auf der Obstwiese

7 Baumstamm mit abgeschälter Rinde auf dem letzten Wegstück zum Parkplatz

